

„Da schlummern ungeheure Potenziale“

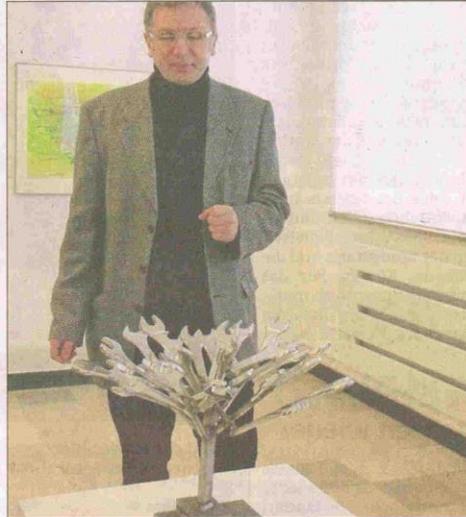
Neuer Kunstpreis für Menschen mit geistiger Behinderung

LIESBORN ■ Das bodenlange Gewand der Frau könnte das Kleid einer Königin sein. Eine Krone ziert ihren Kopf. Doch dann ist es auch schon mit der Normalität in Rudolf Bodmeiers Darstellung einer Frauengestalt vorbei. So verhüllt eine tannenförmige Maske ihr Gesicht. Ihre Brüste sind spitz und stehen nach außen wie ein gestärkter Kragen ab. An ihren Händen befinden sich keine normalen Finger, sondern es sind widerhakenähnliche Klauen.

„Königin Ann von Tanne“ hat Bodmeier seine Arbeit genannt. Das Bild entstammt einer Serie von sechs Frauengestalten, die er mit einem Farbstift auf Karton gemalt und ausgeschnitten hat. Die Körperumrisse sind bei all diesen Frauenfiguren gleich. Sie wirken von ihrer Form her austauschbar, und es fehlt ihnen jede Individualität.

Bodmeiers Bild ist eine von 163 Arbeiten, die ab Sonntag, 15. Januar, im Museum Abtei Liesborn zu sehen sind. „InTime“ lautet der Titel der Schau, bei der Bilder und Skulpturen von 30 geistig behinderten Künstlern gezeigt werden. Die Ausstellung ist gleichzeitig die Preisträgerausstellung des 1. Aktion-Kunst-Preises für Menschen mit geistigem Handicap.

Bundesweit ausgeschrieben haben den Preis Klaus-Peter und Mechthild Kirchner. Sie nutzen die Ausstellungseröffnung am Sonntag um 15 Uhr im Museum Abtei Liesborn auch dazu, um die Preisträger zu ehren. Mit dabei ist auch der Landtagspräsident Eckhard Uhlenberg (CDU), der Schirmherr des Wettbewerbs. Er spricht bei der Vernissage neben dem Landrat des Kreises Warendorf, Dr. Olaf Gericke, ein Grußwort. In die Ausstel-



Auch Skulpturen wie dieser Metallbaum von Petra Zimmermann gehören zur Ausstellung. Kurator Klaus-Peter Kirchner erklärt, dass die Arbeit aus Abfallprodukten entstanden ist.

lung führt schließlich die Kunsthistorikerin Dr. Annette Werntze ein.

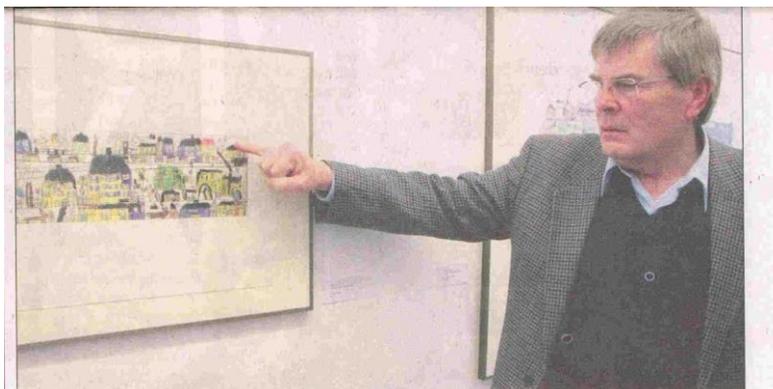
Mehr als 600 geistig behinderte Männer und Frauen hatten sich für den Kunstpreis beworben. 30 Künstler nominierte eine Fachjury für den Preis. „Die Arbeiten sind künstlerisch sehr anspruchsvoll. Behinderte haben uns Nicht-Behinderten sehr viel mitzuteilen. Da schlummern ungeheure Potenziale“, lassen Museumsleiter Dr. Bennie Priddy und Kurator Klaus-Peter Kirchner bei der Pressevorpräsentation wissen.

Die verschiedensten Stilrichtungen vereint die Schau. Von der naiven Malerei über gegenständliche Darstellungen bis zu abstrakt gehaltenen Bildern sowie Skulpturen reicht das Spektrum. Was die Arbeiten fast aller Kunstschaffenden vereint, sind expressive Farben. Darüber

hinaus suchen „viele Künstler in ihren Arbeiten die Auseinandersetzung mit dem Alltag. Sie erzählen Geschichten“, sagt Priddy.

Dabei sind die Arbeiten mit großer Sorgfalt und Genauigkeit entstanden. So lotet Silvia Fuchs in ihren mit Pastellkreide gemalten Bildern unter anderem die Beziehungen von Menschen aus, und Michael Frey malt nicht nur einfach eine Hafenlandschaft am Bodensee, sondern wenn man seine Schiffe genau ins Visier nimmt, erkennt man auch detailgenau die Gesichter der Menschen, die aus den Schiffsfenstern schauen.

Die geistig behinderten Künstler zeigen, dass sie am Leben teilhaben, auch wenn sie in ihrer eigenen Welt leben. Zu sehen ist die Ausstellung im Museum Abtei Liesborn bis zum 4. März. ■ mes



Museumsleiter Bennie Priddy hebt die große Sorgfalt hervor, mit der die Künstler gearbeitet haben. Zu sehen ist die Ausstellung „InTime“ ab Sonntag im Museum Abtei Liesborn. ■ Fotos: Meschede